

Schulregeln der GGS am Lönsberg

1. Vorwort

Gemäß unserem Leitbild „Es ist normal, verschieden zu sein“ sollen die Schüler und Schülerinnen der Schule am Lönsberg unter Berücksichtigung ihrer Individualität **in der sozialen Gemeinschaft** der Schule zu wertorientiertem Handeln erzogen werden (siehe Konzept zur Werteerziehung an der Schule am Lönsberg).

Da alle unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Situationen wie auch die Betreuungsformen der Schule immer in einer Gemeinschaft stattfinden, ist es wichtig, dass Vereinbarungen getroffen werden, die dafür sorgen, dass sich alle Kinder und Erwachsenen in der Schule wohl fühlen können.

Oberste Prinzipien des Zusammenlebens in dieser Gemeinschaft sind

- der respektvolle und rücksichtsvolle Umgang miteinander
- verantwortliches Handeln
- Akzeptanz
- Freundlichkeit
- Fairness
- Aufbau von Sozialkompetenz

Da diese Prinzipien leichter umgesetzt werden können, wenn auch die Schülerinnen und Schüler der Schule an der Entstehung des Regelwerkes beteiligt sind, hat die Grundschule am Lönsberg im Schuljahr 2009-2010 eine Schüler-Lehrer-Konferenz einberufen. An dieser Konferenz haben aus jeder Klasse zwei dafür gewählte Schülerinnen / Schüler sowie Frau Paschke und Frau Flachenecker teilgenommen. Die Vertreterinnen und Vertreter der Klassen haben Ideen, Vorschläge und Missmutsäußerungen aus den Klassen in diese Konferenz getragen, um aus den dort gesammelten Rückmeldungen gemeinsam mit den Lehrerinnen ein Regelwerk zu erstellen.

Die Schulregeln teilen sich in 3 große Kategorien

- Unsere Regeln des Miteinanders
- Unsere Regeln im Schulgebäude
- Unsere Regeln auf dem Schulhof

Die aufgestellten Regeln zeigen die getroffenen Vereinbarungen auf und bieten zugleich Freiraum und Schutz.

2. Schulregeln

2.1 Unsere Regeln des Miteinanders

- ☺ Ich bin ich – und du bist du!
- ☺ Ich nehme Rücksicht auf JEDES Kind!
- ☺ Ich ärgere niemanden!
- ☺ Ich verhalte mich fair!
- ☺ Ich ärgere die anderen Kinder nicht!
- ☺ Ich tue anderen nicht weh!

2.2 Unsere Regeln im Schulgebäude

- ☺ Im Gebäude bin ich leise!
- ☺ Im Schulgebäude renne ich nicht!
- ☺ Ich achte auf das Material!
- ☺ Ich stelle das Material an den richtigen Platz zurück!
- ☺ Ich parke meinem Tornister!
- ☺ Im Unterricht lerne ich leise!
- ☺ Ich halte meinem Klassenraum sauber!
- ☺ Ich stelle meine Schuhe in das Regal!
- ☺ Ich hänge meine Jacke an den Garderobenhaken!

2.3 Unsere Regeln auf dem Schulhof

- ☺ Auf den Toiletten spiele ich nicht!
- ☺ Ich halte die Toiletten sauber!
- ☺ Ich drängele nicht!
- ☺ Ich spiele nur auf den markierten Feldern Fußball!
- ☺ Ich achte auf das Pausenspielzeug!

3. Handhabung

Um die Schulregeln einzuführen und im Schulalltag zu verankern gab es folgende Vorgehensweise:

1. Herr Timmermann (der Vater einer Schülerin) hat die vereinbarten Regeln zeichnerisch sehr kindgerecht dargestellt.



Die Zeichnung wurde auf Holzrahmen gedruckt, in großer Version in die Eingangsbereiche der Schule gehängt und in einer etwas kleineren Version für jeden Klassenraum bereitgestellt. Herr Timmermann kam zu der feierlichen Übergabe der Regeln an die Vertreter der Klassen (aus der Schüler-Lehrer-Konferenz) und hat jeden einzelnen Rahmen signiert.

2. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält einen Schwarz-weiß-Druck der Schulregeln, den sie/er anmalen und mit nach Hause nehmen darf (zwischenzeitlich ausgesetzt).
3. Die Eltern erhalten ein Schreiben über die Schulregeln und ihre Handhabung.
4. In den Klassen werden Regelbücher erstellt, in denen jede einzelne Regel von den Kindern der Klasse definiert wird. Die Kinder sammeln auch Beispiele für das richtige Verhalten bei jeder einzelnen Regel.

5. Beispiel:

- ☺ *Ich achte auf das Pausenspielzeug!*
- *Ich achte auf die Regeln für die Ausleihe.*
- *Ich kann Spielsachen nur mit meinem Ausweis ausleihen.*
- *Ich bin für das ausgeliehene Spielzeug bis zur Rückgabe verantwortlich.*
- *Ich gehe vorsichtig und ordentlich mit den Spielgeräten um.*
- *Bei mutwilligen Beschädigungen muss ich das Spielzeug ersetzen.*
- *Beschädigungen melde ich sofort an der Spielausgabe.*
- *Ich achte auf das Trommelzeichen der Pausenhelfer.*
- Dann gebe ich das Spielzeug wieder ab.*

6. Die Betreuungsformen (OGATA und 8-1-Betreuung) gehen wie in den Klassen vor. Die Regeln werden dann auf die Betreuungszeiten angewendet.
7. Bei Regelverstößen wird der passende Regelbereich nachgelesen und ggf. abgeschrieben. Weitere Maßnahmen werden unter „3. Umgang mit Regelverstößen“ aufgeführt.

3. **Umgang mit Regelverstößen**

In der Lehrerkonferenz vom 06.09.2010 wurde der folgende Umgang mit Verstößen gegen die oben aufgeführten Regeln beschlossen:

Leichte Regelverstöße (Vorgehen nach besprochenem Ablauf)	Größere Regelverstöße (Schulregel direkt abschreiben mit Unterschrift der Eltern)	Schwere Regelverstöße (sofortige Benachrichtigung der Eltern, sowie Wiedergutmachung seitens des Kindes, die es sich in schriftlicher Form im Vorhinein überlegt.)*
Sand werfen - Fußballfeldbegrenzung missachten - Spielzeug wegnehmen - Vordrängeln - Ins Gebäude gehen - "ärgern" . . .	Stärkere Rangeleien - Verunreinigung der Toilette - Trennwände überklettern - Tür zuhalten - Mobbing von der Gruppe gegen einen - stärkeres & wiederholtes Ärgern	Diebstahl - körperlicher Angriff - Schulhof verlassen - mutwillige Beschädigung - Anstiftung zu den oben genannten Punkten

*Bei schweren Regelverstößen werden die Eltern umgehend benachrichtigt und es folgt eine Wiedergutmachung seitens des Kindes, die es sich in schriftlicher Form im Vorhinein überlegt. (Ich mache das so... wieder gut, weil...)

Weg zum Lehrer (Benachrichtigung):

Bei wiederholtem Auftreten von Regelverstößen einzelner Schülerinnen oder Schüler werden die jeweiligen Klassenlehrer informiert und ein allgemeiner Austausch findet regelmäßig in den Konferenzen statt.

4. Evaluationsbedarf

Die Einführung und erste Verankerung der Schulregeln war sehr erfolgreich. Wichtig ist nun eine kontinuierliche Fortführung der oben beschriebenen Vorgehensweise. Insbesondere in den jahrgangsgemischten Klassen ist es wichtig, dass diese Regeln und der Umgang damit jedes Jahr neu eingeübt werden.

Durch die Veränderungen auf dem Schulhof (u.a. Fußballfeld) sowie durch laufende Erfahrungen mit den Regeln, ihrem Umgang und den Maßnahmen wird deutlich, dass alle Vereinbarungen regelmäßig evaluiert und ggf. angepasst werden müssen.

So wird zum Beispiel das neu eingeführte Streitschlichterprogramm auf eine neue Art den Umgang mit Regelverstößen unterstützen.